

Für den wirklichen Sammler von heute gibt es keine Schranken der Zeit: der „lebendigen“ Kunst der Lebenden hingegeben, wird er die großen Ahnen nicht mißachten. Ihm muß, wenn wir es richtig sehen, der Händler an Vielseitigkeit entsprechen: der Nichts-als-Althändler scheint uns ebensowenig zeitgemäß wie der Nichts-als-Neuerer. Mit Sammler und Händler sollte sich endlich der dritte wesentliche Faktor im Zusammenspiel, der Kunstschreibende, der Notwendigkeit einer kontinuierlichen Betrachtung nicht entziehen: es hat die Weltgeltung, die der deutschen Kunst unserer Generation nach ihrer Bedeutung geziemte, so schmerzlich erschwert, daß gerade die deutsche Kritik, die nicht bestehenden Gegensätze künstlich verschärfend, fast ausnahmslos eng und starr auf die Alternative „alt oder neu“ eingeschworen blieb. Uns war es von jeher unerfindlich, weshalb der Verehrer nordischer Flachlandschaft nicht Ruisdael, C. D. Friedrich, Thoma und Heckel gleicherweise suchen, weshalb nicht derselbe Liebhaber wünschen sollte, Cranach und Kirchner, Rubens und Kokoschka, Bosch und Klee, Frührenaissancebildwerke und Kolbe zu besitzen. Aus diesen Gedankengängen mag man Zweck, Ziel und Form unserer Veranstaltungen erklären.

Es war ursprünglich geplant, das Programm in zwei Ausstellungen abzuwickeln, deren erste der Meistergeneration der „Fünfzigjährigen“, deren zweite der jüngeren Generation gewidmet sein sollte. Technische und sachliche Schwierigkeiten aller Art, vor allem dabei der Wunsch, die einzelnen Künstler mit einer größeren Anzahl von Werken vertreten zu sehen, ließen im Laufe der Vorarbeiten die Dreiteilung als die wünschenswertere Lösung erscheinen. Bei Plan und Durchführung der Vorbereitungen lieh uns die Galerie Flechtheim, als Vorkämpferin junger und jüngster Kunst dazu natürlicherweise vorausbestimmt, ihre tatkräftige Hilfe, wir sind ihr dafür zu aufrichtigem Dank verpflichtet. In erster Linie jedoch gilt ihr und unser gemeinsamer Dank den Künstlern, die sich — mit wenigen Ausnahmen — zur Mitarbeit bereiterklärt und uns bezeichnende Werke ihrer neuesten Produktion freigiebig zur Verfügung gestellt.

Die Maler und Bildhauer, die in unseren beiden ersten Ausstellungen zu zeigen uns Freude und Ehre ist, sind bekannt, z. T. berühmt über die Grenzen unseres Landes hinaus. Sie bedürfen keiner theoretischen Pro-